

Die Große Schiefkopfschrecke *Ruspolia nitidula* Scopoli (Orthoptera: Conocephalidae) in Stuttgart

Hans W. Smettan

Wilhelm-Röntgen-Str. 30, 73760 Ostfildern, E-Mail: h.smettan@web.de

Bei der Ausschau nach Schmetterlingen im Naturschutzgebiet „Eichenhain“ bei Stuttgart-Riedenberg (MTB 7221/32, 380 m über NN) fielen dem Verfasser am 14. bzw. 17.9.2021 in einer noch nicht beweideten Halbtrockenwiese und im angrenzenden nach Rodungen ruderalen Grünland vier Weibchen der Großen Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) auf. Die Koordinaten lauten N 48°43'52,7" und E 9°12'36,4".

Die einheitlich hellgrün gefärbte Art ist an ihrem keilförmig zugespitzten Kopf und an den langen, schmalen Flügeln gut zu erkennen. Im Gegensatz zu der hier auch vorkommenden *Phaneroptera falcata* weist das Weibchen keine sichelförmige, sondern eine lange gerade Lege- röhre auf. Auffällig war auch, dass die Tiere wenig scheu waren, so dass ich eines sogar auf meiner Hand fotografieren konnte (Abb. 1).

Vergesellschaftet war *Ruspolia nitidula* am Eichenhain mit den Heuschrecken *Chorthippus parallelus*, *Gomphocerippus rufus*, *Phaneroptera falcata*, *Platycleis albopunctata* und *Tettigonia viridissima*.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Art erstreckt sich von Nordafrika über den gesamten Mittelmeerraum bis nach Westasien. In Deutschland wurde sie erstmals 1957 an der Argen-



Abb. 1: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts kannte man die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) in Deutschland nur vom Bodenseegebiet. Inzwischen hat sie sich über das Rheintal bis in das Neckarland ausgebreitet: Die Aufnahme vom 17. September 2021 zeigt ein Weibchen im Naturschutzgebiet „Eichenhain“ bei Stuttgart-Riedenberg.

mündung am Bodensee entdeckt (Walther 1957). Vielleicht schon am Ende des 20., sicher zu Beginn des 21. Jahrhunderts begann wohl aufgrund der Klimaerwärmung die Große Schiefkopfschrecke in die Oberrheinebene vorzudringen (Treiber 2016). Inzwischen tauchte sie sogar in Rheinland-Pfalz (Schirmel & Niehuis 2011) und dem Saarland (Hochkirch u. a. 2020) auf.

Dabei konnte man feststellen, dass *Ruspolia nitidula* keineswegs auf feuchtes Grünland angewiesen ist, wie die anfangs festgestellten Vorkommen vermuten ließen (Knötzsch 2005), sondern vielmehr sich in jedem wärmebegünstigten Grünland wohl fühlt.

In Stuttgart konnte Detzel (2005) die Große Schiefkopfschrecke (noch) nicht nachweisen. Bemerkenswerterweise gibt es jedoch in der Landeshauptstadt im Staatlichen Museum für Naturkunde einen Beleg, der im oberen Lindental bei Wolfbusch (Weilimdorf) 1960 gesammelt worden ist (Detzel 1998). Da es aber dazu keine näheren Angaben gibt und die Art am Fundort nicht bestätigt werden konnte, wurde sie von Detzel nicht in die Publikation über die Heuschrecken von Stuttgart übernommen. Inzwischen kann man vermuten, dass wohl auch schon im 20. Jahrhundert einzelne Tiere versuchten, in das Neckarland vorzudringen.

Galt die Art im 20. Jahrhundert aufgrund der wenigen Vorkommen am Bodensee zu Recht in Deutschland als vom Aussterben bedroht (Maas u. a. 2002), ist inzwischen die Große Schiefkopfschrecke in Mitteleuropa nicht mehr gefährdet.

Literatur

- Detzel, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. 580 S. (Ulmer) Stuttgart.
- Detzel, P. (2005): Die Heuschrecken Stuttgarts. Verbreitung, Gefährdung und Schutz. – Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz 3, 110 S.
- Hochkirch, A., Andreaä, J., Bodingbauer, S., Jacobi, B., Klein, R., Paulus, Ch., Pittius, U., Rautenberg, T., Sändig, S. & Sattler, J. (2020): Heuschrecken in Deutschland 2019 – Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform [observation.org](https://www.observation.org) aus dem Jahr 2019. *Articulata* 35, 93–103.
- Knötzsch, G. (2005): Beobachtungen zur Bestandsentwicklung, Biologie und Ökologie eines neu entdeckten Vorkommens der Großen Schiefkopfschrecke *Ruspolia nitidula* (Scopoli, 1786) in Baden-Württemberg. *Articulata* 20(2), 113–116.
- Maas, St., Detzel, P. & A. Staudt (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands. Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. 401 S. (Bundesamt für Naturschutz) Bonn-Bad Godesberg.
- Schirmel, J. & Niehuis, M. (2011): Nachweis der Großen Schiefkopfschrecke – *Ruspolia nitidula* (Scopoli, 1786) – in Rheinland-Pfalz. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* 12, 311–314.
- Treiber, R. (2016): Klimabedingte Ausbreitung der Großen Schiefkopfschrecke in Baden-Württemberg. – *Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg* 78, 307–323.
- Walther, C. (1957): *Homorocoryphus nitidulus* Scop. (Orthopteroidea, Salt., Ensifera) auf deutschem Bodenseegebiet nachgewiesen. – *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 006, 126–127.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [56 2021](#)

Autor(en)/Author(s): Smettan Hans Wolfgang

Artikel/Article: [Die Große Schiefkopfschrecke *Ruspolia nitidula* Scopoli \(Orthoptera: Conocephalidae\) in Stuttgart 65-66](#)